

Adamczak als neue IDEA-Vorsitzende eingeführt

Die Finanzwirtin folgt auf Helmut Matthies, der 50 Jahre für IDEA tätig war.

Die Finanzwirtin **Annegret Adamczak** (Zwönitz/Erzgebirge) ist am 28. Januar feierlich in ihr Amt als Vorstandsvorsitzende der Evangelischen Nachrichtenagentur IDEA eingeführt worden. Der IDEA-Vorstand hatte die 56-Jährige im vergangenen November einstimmig an die Spitze des Trägervereins gewählt. Sie ist damit die erste Frau und die erste Ostdeutsche in diesem



Annegret Adamczak und Helmut Matthies

Ehrenamt. Sie trat zum 1. Januar die Nachfolge von **Helmut Matthies** an, der ein halbes Jahrhundert für IDEA tätig war, davon fast 40 Jahre als Leiter und acht Jahre als Vorsitzender. Der 75-Jährige fungiert jetzt als IDEA-Ehrenvorsitzender. Die Einsegnung von Adamczak im Rahmen des IDEA-Jahresempfangs nahm der stellvertretende IDEA-Vorsitzende, Pfarrer **Martin Scheuermann**, vor. Er wünschte der neuen Vorsitzenden Gottes reichen Segen, Weisheit, viel Kraft und Profil. Der Theologe sprach ihr den Bibelvers zu: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Timotheus 1,7).

Seit 2008 im IDEA-Trägerverein

Wie Adamczak sagte, hat sie im Erzgebirge bereits als Kind in ihrer Familie Bibellesen und Gebet kennengelernt. Bei einer Kinderfreizeit habe sie sich für den christlichen Glauben entschieden. Sie besuchte die Christenlehre und wurde konfirmiert. Weil sie in der DDR die Jugendweihe ablehnte, durfte sie nicht studieren. Adamczak absolvierte daraufhin eine Ausbildung

zur Wirtschaftskauffrau. Sie gehört seit 2008 zum IDEA-Trägerverein und seit 2019 zum Vorstand.

Matthies steht für „Jesus-Zentriertheit“

Freunde und Weggefährten von Matthies würdigten dessen Lebenswerk. Scheuermann stellte u. a. dessen „Jesus-Zentriertheit“ in Arbeit und Leben heraus. Sein Anliegen sei es immer gewesen, sich zu Jesus zu bekennen in Wort und Tat. Er habe auch stets betont, dass sich jeder einmal im Jüngsten Gericht vor Gott verantworten müsse. Auf die Frage, was er als größtes Unglück ansehe, habe er einmal geantwortet: in der Hölle landen. Als größten Traum vom Glück habe er das „himmlische Paradies“ genannt. Wie Scheuermann weiter sagte, hat Matthies immer wieder Themen gesetzt und Ansichten vertreten, die der Mehrheitsmeinung widersprachen oder in der Debatte zu kurz kamen. Als Beispiele nannte er u. a. seinen Einsatz gegen Abtreibung, die Christenverfolgung und für die Aufarbeitung der Stasi-Problematik.

Für die Einheit eingesetzt

Die frühere thüringische Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU) würdigte sein Eintreten für die deutsche Einheit. Er habe zu den Wenigen gehört, die in der Zeit der Teilung „unbeirrt immer für die deutsche Wiedervereinigung gestanden“ haben. Fünf Wochen vor dem Mauerfall am 9. November 1989 habe er in einem Leitartikel getitelt: „Wiedervereinigung – was sonst?“ Dafür hätten ihn viele als Ewiggestrigen und Revanchisten gebrandmarkt. Der Manager und Journalist Michael J. Inacker lobte den Mut, die Tapferkeit und die Glaubensstärke von Matthies. Zugleich würdigte er den Beitrag von IDEA für die Diskussionskultur: „IDEA ist das Salz in der Suppe unserer Demokratie.“ Der Verleger Norman Rentrop sagte in einer Videobotschaft, Matthies habe IDEA und auch ihn selbst über Jahrzehnte geprägt.



Martin Scheuermann

Einer der stärksten Meinungsbildner

Der Geschäftsführer des Sozialforschungsinstituts INSA, Hermann Binkert, erklärte: „Helmut Matthies ist einer der stärksten Meinungsbildner, die ich kenne.“ Die Theologin Luitgardis Parasia sagte, dass Matthies Autoren immer vermitteln konnte, wie wichtig ihr Text für das Magazin war. Der Fassadenkünstler Marco Brzozowski würdigte Matthies als empathisch. Dieser begleite, unterstütze und fördere viele. Er sei dankbar, Matthies seit 20 Jahren seinen Freund nennen zu können, so Brzozowski. ●



1 Susanne Thyroff, ERF-Vorstandsvorsitzende



2 Theresa Strobel, KCF-Vorstandsmitglied



3 Unternehmer Georg Jahn und Michael vom Ende, Geschäftsführer von „faktor c“

4 v.l.: Pfarrer Ulrich Parzany, Prof. Roland Werner, Karsten Hüttmann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Marburger Medien, Chris Pahl, Christival-Projektleiter, und Philipp Kruse, Christival-Vorsitzender



5 Rebecca und Cornelius vom Stein von der Organisation „Crosspaint“, die jungen Menschen durch Bibel-Animationsvideos christliche Werte vermittelt.



6 Maximilian Zimmermann (r.) von der Theologischen Hochschule Elstal, zukünftiger Generalsekretär des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG), im Gespräch mit Prof. Stephan Holthaus

7 IDEA-Leiterin Daniela Städter



8 Johannes Wendel mit den Unternehmern Joachim Loh (M.) und Prof. Friedhelm Loh (r.)



9 Prof. Wolfgang Stief (l.) und Anba Deuscoros, Bischof der Koptisch-orthodoxen Kirche (Diözese Süddeutschland) und Abt des Klosters in Waldsolms-Kröffelbach



10 Julian-Christopher Marx, Referent im Kirchenamt der EKD (r.), und IDEA-Leiter Dennis Pfeifer